

Pulsschlag im Herzen der Stadt

Symbolischer erster Spatenstich für Seniorenzentrum

Stockach (sw). Na ja, ein wenig klobig wirken sie schon. Aber sie haben durchaus einen gewissen modischen Schick. Holländische Holzschuhe wurden beim symbolischen ersten Spatenstich für das Seniorenzentrum Stockach an der Winter-spürer Straße 19 verteilt. Bürgermeister Rainer Stolz probierte die kleidsamen Clogs gleich an und musste feststellen, dass sich damit ein Spaten nur schwer handeln lässt. Egal. Die Baumaßnahme wird dennoch ihren Lauf nehmen: Bis voraussichtlich Mai 2018 wird auf dem etwa 5.791 Quadratmeter großen Grundstück ein Seniorenwohnheim mit 99 Pflegeapartments und acht barrierefreien Penthauswohnungen entstehen. Die Nachfrage nach den Plätzen sei groß, erklärte Björn Peickert von der Deutschen Immobilien AG, dem

Bauherrn. Die ebenfalls am Bau beteiligte Ten-Brinke-Group hat holländische Wurzeln - daher die Holzschuhe.

Im Gegensatz zu diesen Schuhen soll der Neubau selbst nach dem Willen von Architekt Richard Wolfframm aber gar nicht klobig erscheinen: Drei Stockwerke bilden das Gebäude, wobei durch die Baukonstellation ein Innenhof gebildet wird. Im Innern sind auch ein Snoezelenraum, Cafeteria, Therapieräume, ein Kiosk, ein Andachtsraum oder Pflegebäder untergebracht. »Von dem einladenden Foyer aus führt ein zentraler Aufzug in alle Ebenen, in denen sich neben den Pflegeapartments auch Verwaltungsbereiche befinden«, heißt es in der Infobroschüre für das Objekt. Die Dachgeschosswohnungen erhalten Dachterrassen, bodentiefe Fenster und sollen

durch ihre zurückversetzte Lage für zusätzliche bauliche Nuancen sorgen. Das »Wohngemeinschaftsprinzip« werde hier groß geschrieben, betont Architekt Wolfframm, der seine Gestaltung als nicht langweilig, intensiv, funktional und ansprechend bezeichnet. Doch zunächst muss das Gebäude wachsen. Projektleiter Jan Ritter von der Ten-Brinke-Group erklärte, dass nun mit der Einrichtung der Baustelle begonnen werde. Erdarbeiten und die Errichtung des Rohbaus werden 2017 folgen. Ein baulicher Pulsschlag im Herzen Stockachs. Oder wie es Rainer Stolz formulierte: »Ein Mosaikstein im sozialen Umfeld der Stadt.«

Fotos und Infos unter »Von funktionaler Apartheid« in www.wochenblatt.net



Projektkoordinator Rainer Alferi, Bürgermeisterin Monika Laule, Helmut Villinger, erster Vorsitzender des Münsterbauvereins, und Stadtpfarrer Michael Hauser durften einen ersten Blick in die neue Broschüre »Unsere Stadt und ihr Münster - Eine Spurensuche« werfen.

Spurensuche durch Radolfzell

Neue Broschüre des Münsterbauvereins vorgestellt

Radolfzell (gü). Neudeutsch würde man die Ideen des Münsterbauvereins trendy, hip, up to date oder einfach nur megacool nennen. Unter diese Schlagwörter fällt auch das neuste Produkt, das seit kurzem das Sortiment des Münsterbauvereins ergänzt: die Broschüre »Unsere Stadt und ihr Münster - Eine Spurensuche«. 62 Seiten dick lädt die Broschüre alle Radolfzeller, aber vor allem auch Kurgäste und Touristen zu einem Stadtrundgang durch Radolfzell ein. Zu den besonders schönen und geschichtsträchtigen Gebäuden, Torbögen oder Reliefs. »Es handelt sich dabei um eine Frage-Antwort-Broschüre, die dabei helfen soll, Neues neu zu erleben und Altes neu zu entdecken«, erklärte Helmut Villinger im Rahmen der Erstpräsentation im Stadtmuseum.

Schön bebilderte Seiten, die dazu passenden Fragen und die richtigen Antworten auf der

Rückseite waren eine Heidenarbeit, wie Projektkoordinator Rainer Alferi gegenüber dem WOCHENBLATT betonte. Pro Frage ist mindestens ein Bild abgedruckt.

Insgesamt befinden sich in der Broschüre 62 Fragen. Bei der Auswahl der Objekte und der Erstellung der Texte haben vor allem die Gastautoren Roswitha Guhl-Paulus, Katharina Maier, Sibylle Probst-Lunitz, Dr. Ursula Wolf, Rainer Alferi, Reinhard Rabanser, Christof Stadler und Wolfgang Wernert maßgeblichen Anteil.

»Vom Stadtführer, über den Historiker bis hin zum Kunsthistoriker - unsere Autoren kommen aus allen Bereichen«, verrät Alferi.

Die neue Broschüre wird passend zum Jubiläumjahr in einer Auflage von 3.000 Stück publiziert. Als Bürgerprojekt - und darauf ist Bürgermeisterin Monika Laule besonders stolz, wie sie in ihrer Rede erklärte:

»Was wäre die Stadt ohne ihre Bürger? Das 750-jährige Stadtjubiläum hat über 40 Bürgerprojekte von über 1.000 Bürgern auf den Plan gerufen. Das zeigt, dass sich die Bürger mit ihrer Stadt identifizieren«, sagte sie.

Wie es für den Münsterbauverein üblich ist, kommen die Einnahmen aus dem Verkauf der Broschüre dem Münster zugute. »Wir wollen unser Münster erhalten. Es ist das geistige Zentrum in Radolfzell«, betonte Stadtpfarrer Michael Hauser. Seiner Aussage nach fließen die Einnahmen direkt in eine neue Beleuchtung im Innenraum des Münsters.

Sie ist in der Buchhandlung »Greuter«, in der Buchhandlung am Obertor, in der Christlichen Buchhandlung »Jona«, im Liobas Münsterladen am Marktplatz, im Pfarramt ULF, im Stadtmuseum und an der Touristinfo am Bahnhof erhältlich und kosten 6,50 Euro.



»Schipp, schipp, hurra!«: Den symbolischen ersten Spatenstich für das Seniorenzentrum an der Winter-spürer Straße nahmen Bürgermeister Rainer Stolz, Projektleiter Jan Ritter, Architekt Richard Wolfframm und Björn Peickert vom Bauherrn vor.

Zimmerer zimmern Hütte

Narren ganz ernsthaft: Einsatz für ein Schmuckstück

Stockach (wh). Einheimische und touristische Wanderer in und rund um Stockach dürfen sich über ein nützliches und ansehnliches vorweihnachtliches Geschenk freuen. Die Wetterschutzhütte oben am Besetze-Wanderparkplatz unweit der Kreisstraße 6180 von Stockach in Richtung Zoznegg kann mit neuen Seitenwänden, Giebeln und einem Dach aus Trapezblech auf neuen Sparren und Latten aufwarten. Dank der Zimmerergilde Stockach.

Die Hütte im Eigentum der Stadt Stockach sollte nach städtischem Beschluss eigentlich abgerissen werden, denn sie befand sich in einem äußerst maroden und desolaten Zustand. Gründe dafür waren nicht nur die Witterung, sondern auch so manche chaotischen Zeitgenossen. Mutwillige Zerstörung und Verwendung als Feuermittel ließen die Wetterschutzhütte ihrem Ende entgegensehen. Doch die Zimmerergilde aus Stockach sucht in diesem Waldgebiet alljährlich nach einem gut gewachsenen Narrenbaum. Immer zwischen Weihnachten und Anfang des kommenden Jahres machen sich die Mitglieder mit ihrem



Die Männer der althistorischen Zimmerergilde Stockach (von links): Ralf Maier, Michael Bohl, Kilian Keller, Klaus Veit, Moschter Frank Eckardt, Reiner Mattes (knieend), Daniel Martin, Johannes Diegmann und Jürgen Stetter.

Zimmerernachwuchs auf die Baumsuche und haben dabei den Zustand der Hütte bemängelt.

Vor etwa einem Jahr hatte dann Michael Bohl die zündende Idee: Die Zimmerer könnten die Hütte doch wieder aufbauen! Zimmerer Moschter Frank Eckardt und weitere 14 Gesellen, Herren-Lehrbuben und Spezialkräfte haben daher mit von der Stadt Stockach bezahltem Material die Hütte in einem Arbeitseinsatz rundum saniert und dürfen stolz auf ihr Werk sein. »Der Zweck der Hütte als

Wetterschutz ist wieder gegeben und wir selbst freuen uns auf unsere kommende Narrenbaumsuchwanderung hierher mit unseren Jüngsten«. Moschter Eckardt und seine Gesellen strahlten und griffen wieder zu Akkuschauber und Dachblechen: »Ganz besonders wünschen wir uns eine pflegliche Behandlung der Hütte. So viele gibt's ja nicht mehr hier herum«. Die Wanderer jedenfalls werden das großzügige Präsent der althistorischen Zimmerergilde aus Stockach zu schätzen wissen.